

Liam

Von mindthegab

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Erste Begegnung	2
Kapitel 2: Call my name	3
Kapitel 3: Zu jung	4

Kapitel 1: Erste Begegnung

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 2: Call my name

„Liam Salomon Finjas Jones“, sinniert Vitalij neben mir und sieht hinauf in die Sterne.

„Ein ziemlich großer Name für einen kleinen Kerl wie dich, findest du nicht?“

„Vitalij“, antworte ich.

„Ein ziemlich kleiner Name für einen großen Kerl wie dich, findest du nicht?“

Vitalij... erst jetzt fällt mir auf, dass ich seinen vollen Namen gar nicht kenne.

ER weiß alles von mir.

Er weiß wo ich wohne, kennt meine Telefonnummern, meinen vollen Namen und sogar das Krankenhaus in dem ich geboren wurde.

Nachdenklich sehe ich ihn an.

Ich habe keine Ahnung ob er Familie hat. Oder ob er allein lebt...

Ich kann mir nicht vorstellen dass er in der kargen Wohnung lebt, er muss doch irgendwo seine Kleidung herbekommen.

Hat er einen Job?

Geht er noch zur Schule?

„Weißt du... eigentlich hat mich meine Mutter Nikita genannt.“, sagt er langsam als hätte er meine Gedanken aufgegriffen.

„Warum nennen dich dann alle Vitalij?“

Seufzend sieht er mich an und sein Gesichtsausdruck ist ziemlich bedeutungsvoll und etwas spöttisch.

„Vitalij... das Leben. Ein Name für die Straße... gut geeignet um beschmutzt zu werden... und missbraucht. Wie das Leben selbst... egal was man ihm antut, irgendetwas davon bleibt immer übrig und wuchert erneut aus. Nikita dagegen... bedeutet in etwa >unüberwindbar<. Das ist ein Name den man nicht in den Dreck ziehen sollte. Ein starker Name. Die meisten Leute wissen nicht richtig mit ihm umzugehen, deshalb dürfen sie mich nur Vitalij nennen.“

Etwas überrascht schweige ich einen Moment.

Ich glaube ich habe in den letzten paar Sekunden mehr über ihn erfahren als in den Wochen davor.

„Ganz schön kitschig...“, murmele ich um meine Verlegenheit zu überspielen und er lacht leise.

„Ja, das stimmt.“, grinst er und küsst mich auf die Wange.

Nachdenklich lehne ich mich an ihn.

„ Und wie soll ich dich nennen?“

„DU... kannst mich nennen wie du willst.“

Kapitel 3: Zu jung

Keuchend dränge ich mich an ihn.

Es ist erstaunlich wie sehr mich schon seine Küsse anmachen.

Ich spüre seine Hände unter meinem Pulli, wie sie an meiner Wirbelsäule herab zu meinem Hintern streicheln und ich bin mir sicher, dass er es diesmal tut, dass er diesmal mit mir schläft.

Durch den Stoff unserer Jeans hindurch spüre ich wie erregt er ist.

Ich schlinge ein Bein um seine Hüfte, küsse ihn tief, verlangend, vergrabe meine Hände in seinen Haaren und stöhne hingebungsvoll.

Trotzdem schiebt er mich im nächsten Moment von sich weg, sieht mich keuchend an, mit diesem Gesichtsausdruck der keinen Platz für Kompromisse lässt.

Erst ungläubig, dann unglaublich wütend schaue ich zurück, stehe ungehalten auf und trete gegen meine Schultasche, die mitten im Raum liegt, dort wo ich sie fallen gelassen hab.

Schwungvoll drehe ich mich wieder zu ihm um.

„Was soll der Scheiß?“, brülle ich ihn an.

„Willst du mich verarschen?!“

Ich stürze mich auf ihn, will ihm wehtun, ihm Schmerzen zufügen, egal wie.

Doch innerhalb von Sekunden hat er mich bäuchlings aufs Bett gepresst und bewegungsunfähig gemacht. Aufgebracht winde ich mich unter ihm, versuche ihn zu beißen, aber er kennt mich inzwischen schon zu gut.

Seit wir uns zum ersten Mal begegnet sind läuft das so.

Er küsst mich... streichelt mich... macht mich heiß.

Und dann lässt er mich eiskalt abblitzen.

Ich bin niemand der sich gerne erniedrigen lässt und wenn ich ehrlich bin ist es verdammt demütigend so von ihm heiß gemacht und dann fallen gelassen zu werden. Inzwischen habe ich den Verdacht dass das wirklich sein Ziel ist.

Mich zu Verarschen.

Wer weiß schon was er damit bezweckt?

Vielleicht will er sich rächen weil ich versucht habe ihn zu bestehlen.

„Du bist zu jung.“, sagt er schlicht.

Einen Moment lang bin ich viel zu verwirrt um mich weiter zu wehren und vorsichtig lässt er mich los.

„Was?“, frage ich ziemlich dämlich und drehe mich auf den Rücken um ihn anzusehen.

Er scheint es ernst zu meinen.

„Du bist erst 15. Es ist illegal für mich, mit dir zu schlafen.“

Ungläubig sehe ich ihn an.

Das kann nicht wahr sein, oder?

„Das... das ist alles?“, lache ich fassungslos.

Jetzt ist er doch etwas irritiert.

„Ja, was dachtest du denn? Dass ich aus Spaß jedes Mal im Bad verschwinde wenn du mich so anmachst?“, fragt er perplex.

Einen Moment schaue ich verdutzt zu ihm auf, dann bricht das Lachen aus mir heraus. Die Vorstellung, dass jemand wie Niki ins Bad verschwindet um eine lange, sehr lange, kalte Dusche zu nehmen weil er sich ausnahmsweise mal an das Gesetz hält ist einfach... wahnsinnig komisch.

Etwas beleidigt wartet er bis ich mich beruhigt habe, und plötzlich finde ich es unglaublich lieb, dass er sich solche Gedanken macht.

„In elf Tagen habe ich Geburtstag.“, flüstere ich ihm amüsiert ins Ohr, streiche mit der Hand provokativ langsam über seine Nackte Brust und verwickle ihn in einen tiefen Kuss.

Dann stehe ich auf und grinse ihn wölfisch an.

Elf Tage um ihn in den Wahnsinn zu treiben.